

**Seit wann, weshalb, wie und wozu betreiben
westeuropäische Gesellschaften eine
landwirtschaftliche Einkommenspolitik?**

1. Seit wann und weshalb wird der Agrarsektor reguliert?
2. Was wurde reguliert, von wem und welche Rolle spielte dabei die Einkommenspolitik?
3. Welche Ergebnisse resultierten?
4. Ist die Landwirtschaft ein Sonderfall?
5. Schlussfolgerungen

1a. Seit wann wird die Landwirtschaft reguliert?

Staatlich-gesellschaftliche Regulierungen des Agrarsektors sind die *Regel*, nicht die *Ausnahme*. In den Agrargesellschaften wurde die Landwirtschaft ebenso reguliert wie in der Industrie- und jetzt in der Konsumgesellschaft

1b. Weshalb?

Zur Sicherstellung der Ernährung der Bevölkerung

**2a. Wie wurde die Landwirtschaft in den
Agrargesellschaften reguliert?**

- durch Anbauvorschriften (Flurzwang)
- durch staatliche Vorratshaltungen (Kornhäuser)
- mit Marktordnungen (Verbot des Fürkaufs)

**2b. Warum und wie wurde die Landwirtschaft in den
Industriegesellschaften reguliert?**

Bis Mitte des 19. Jahrhunderts war das Angebot immer
unsicher; und bis Mitte des 20. Jahrhunderts wechselten
sich Überfluss und Mangel ab.

**2c. Warum und wie wurde die Landwirtschaft in den
Industriegesellschaften reguliert?**

Der grundlegende Prozess der „Verbäuerlichung“ der Landwirtschaft im 19. Jahrhundert wird durch die staatliche Unterstützung der Übertragung der Eigentumstitel auf die bäuerlichen Bewirtschafter erleichtert.

2d. Warum und wie wurde die Landwirtschaft in den Industriegesellschaften reguliert?

- Im frühen 20. Jahrhundert durch die Schaffung von Marktordnungen, die die Produzenten auf den oligopsonistischen Agrarmärkten ermächtigten, als Verhandlungspartner aufzutreten
- zur Ausgestaltung dieser Marktordnungen wurden durch wissenschaftliche Methoden errechnete Kenntnisse über Produktionskosten, Verschleissspannen und Einkommensverhältnisse wichtig
- ab jetzt wurden landwirtschaftliche Einkommen direkt mit den Einkommensverhältnissen in der Industrie verglichen

2e. Warum und wie wurde die Landwirtschaft in den Industriegesellschaften reguliert?

- ab den 1950er Jahren wurden wohlfahrtssteigernde Überlegungen und sozialpolitische Motive bei der Ausgestaltung der landwirtschaftlichen Einkommenspolitik zunehmend wichtiger
- landwirtschaftliche Einkommenspolitik diente nicht zur Erhaltung oder gar Privilegierung der Bauernschaft (diese schrumpfte zu einer Randgruppe), sondern zur Integration des Agrarsektors in die Industrialisierung der Nahrungsmittelkette
- CH kein Sonderfall; vergleichbare Prozesse in D, Ö und GB

**2f. Wie und warum wird die Landwirtschaft in
Konsumgesellschaften reguliert?**

- Auflösung der staatlich regulierten Marktordnungen in den 1990er Jahren (Kräfteverhältnisse auf den Märkten ähnlich wie am Ende des 19. Jh.)
- Direktzahlungen als Entgelt für Leistungen und Abfederung des Strukturwandels

2g. Durch wen erfolgten die Eingriffe?

- Agronomen als Gestalter und Ausgestalter der Vergesellschaftung des Agrarsektors ab der Mitte des 19. Jahrhunderts
- oftmals aus der Landwirtschaft stammend, von der Industriegesellschaft seit den 1870er Jahren zentral an der ETH ausgebildet, spielten sie auch die wichtigste Rolle bei der Verwissenschaftlichung der Berechnung der landwirtschaftlichen Einkommen (zuerst durch das SBS, ab 1969 in der Forschungsanstalt Tänikon)

3. Ergebnisse

- Weitgehend sozialverträglicher Strukturwandel; immer billigere Nahrungsmittel – und, was historisch gesehen nicht selbstverständlich ist: genügend Nahrung für alle.
- Der gläserne Hof. Über die Landwirtschaft und die dort arbeitenden Menschen (inkl. deren Einkommensverhältnisse) sind heute mehr Informationen zugänglich als über jeden anderen Sektor der Volkswirtschaft.

4a. Ist die Landwirtschaft ein Sonderfall? Nein

Grundsätzlich nein, denn heute sind praktisch alle Wirtschafts- und Lebensbereiche staatlichen Regulierungen unterworfen, die neben Einschränkungen und Behinderungen in der Regel auch Schutz und Sicherheit beinhalten.

4b. Ist die Landwirtschaft ein Sonderfall? Jein

Grundsätzlich Ja, insofern als dass kein anderer Bereich bis in die Einkommensbildung hinein so umfassend reguliert und in der Öffentlichkeit so ausgiebig diskutiert wurde (und wird) wie die Landwirtschaft.

5. Fazit

Informationen sind ein Potential - aber noch kein Wissen.
Es ist deshalb sinnvoll, wenn Agrarökonomie,
Agrarsoziologie und Agrargeschichte künftig gemeinsam
über die Motive, Akteure und Auswirkungen der
staatlichen Einkommenspolitik in der Landwirtschaft
nachdenken.